

In die Karibik als Zahnfee

Die 36-Jährige arbeitet bei einem Zahnarzt in Affoltern – und hilft Kindern im Ausland beim Zähneputzen

In der Dominikanischen Republik und in Haiti haben schon die Kleinen viele Löcher in den Zähnen – das will Daniela Frey Perez verhindern.

VON LUC MÜLLER

Daniela Frey Perez möchte baldmöglichst wieder in die Dominikanische Republik reisen – aber nicht um nur entspannte Strandferien wie «normale» Karibiktouristen zu machen. Sondern um anzupacken für die Bedürftigen, wie es die 36-Jährige schon seit über zehn Jahren macht. Normalerweise reist sie mit Hunderten von Zahnbürsten in die Dominikanische Republik und nach Haiti, um den Kindern in Schulen oder Kinderheimen vor Ort zu zeigen, wie man richtig die Zähne putzt und so die Mundgesundheit fördert. Dazu hat sie das Projekt Bella Risa gegründet.

«Aktuell haben die Menschen in der Dominikanischen Republik aber andere Prioritäten», sagt Frey. Bella Risa möchte jetzt einem kleinen Quartier beim Wiederaufbau helfen, das kürzlich durch Sturm und Regen zerstört wurde. «Im Oktober 2022 habe ich genau dort Zahnputzschulungen durchgeführt. Die Leute hatten vorher schon eigentlich nichts. Jetzt haben viele nicht einmal ein Dach über dem Kopf. Ich habe von Sponsoren nun erste Gelder erhalten, um bei den Aufräumarbeiten zu helfen.»

Wertschätzung von den Kindern

Die Tage sind bei Daniela Frey Perez lang. In einer Teilzeitstelle arbeitet die Mutter einer dreijährigen Tochter als Dentalhygienikerin bei der Zahnarztpraxis Schröen in Affoltern. Zudem ist sie als Schulzahnpflege-Instruktorin in Primar- und Oberstufe in Willisau LU tätig. Das Projekt Bella Risa stemmt sie praktisch alleine: Sie verteilt selber Flyer in den Briefkästen, sie macht Spendenanfragen, schreibt Artikel und holt Hilfsgüter ab und verpackt sie. 2018 konnte sie einen ganzen Container an Hilfsgütern in die Dominikanische Republik verschiffen.

Wie kann sie sich immer wieder für ihre Freiwilligenarbeit im Ausland motivieren? «Die Wertschätzung und Dankbarkeit, die ich von den Kindern vor Ort bekomme, ist unbezahlbar. Wenn sie sich an den coolen, farbigen Zahnbürsten erfreuen, die ich mitbringe, ist



Daniela Frey Perez lehrt Kinder richtiges Zähneputzen.



Grosse Sturm- und Regen-Schäden in der Dominikanischen Republik.

das auch für mich eine grosse Freude.» Es gebe viele Hilfsprojekte, bei denen Zahnärzte im Ausland im Einsatz sind – diese behandeln aber vor allem die Schäden: sie flicken Löcher oder ziehen Zähne. «Ich mache aber Prävention. Die Kinder und die Eltern sollen lernen, dass regelmässiges Zähneputzen wichtig ist und Karies vorbeugt.»

In der Dominikanischen Republik oder in Haiti hätten teils schon die kleinen Kinder viele Löcher. «Die Mütter dort putzen – anders als hier in der Schweiz – mit ihren Kleinen kaum die

Zähne. Das Wissen fehlt, auch weil die Bildung tief ist.» Zudem sei der Besuch bei der Dentalhygienikerin oder beim Zahnarzt fast nicht erschwinglich. «Ich habe mal einem Gärtner, der nur rund 200 Dollar im Monat verdient, 45 Dollar gespendet, damit er sich seinen verfaulten Zahn ziehen lassen konnte. Ansonsten hätte der Mann sich das nicht leisten können und hätte weiter gelitten.»

In ihrer Arbeit mit «Bella Risa» ist Daniela Frey Perez auf Spendengelder angewiesen. «Viele finden mein Projekt sinnvoll und spannend, wenn sie dar-



Daniela Frey Perez arbeitet als Dentalhygienikerin in Affoltern. (Bilder zvg.)

über lesen. Aber sie spenden nichts.» Dabei würden auch schon viele kleine Spenden weiterhelfen. Aber natürlich auch grössere Beträge von Firmen. «Für den Wiederaufbau des jetzt zerstörten Quartiers in den Dominikanischen Republik sind 10 000 bis 20 000 Franken nötig», sagt Daniela Frey Perez.

Wie hat ihr Engagement für «Bella Risa» begonnen? «Ich war 2011 in der Dominikanischen Republik in den Ferien. Das Hotelpersonal fragte mich, was ich arbeite. Ich erzählte, dass ich in Schulen Zahnprophylaxe-Schulungen

durchführe.» Jemand sagte im Spass, sie solle das doch auch mal hier in der Dominikanischen Republik machen. «Sechs Monate später kam ich mit einem Koffer mit 400 Zahnbürsten zurück», erinnert sich Daniela Frey Perez.

Spenden für die Dominikanische Republik und das Projekt Bella Risa: Bank: Raiffeisenbank, CH-6130 Willisau, IBAN: CH84 8080 8006 1134 2184 6, Bankclearing: 81211, SWIFT Code: RAIFCH22C11, Zu Gunsten: Daniela Frey Perez, Vermerk: Bella Risa, Twint 0788 000 932. Infos: www.bellarisa.ch / Facebook Bellarisa / Instagram bellarisa_201.

Auf dem Schmetterlingspfad

Wanderung vom Turren nach Kaiserstuhl

Der Höhenweg führte die Ämtler Wandergruppe über die Dundelegg, mit grossartigen Ausblicken auf Seen, Pilatus und Stanserhorn.

An den Sonnenhängen des Lungerersees tummeln sich die meisten Schmetterlingsarten der Schweiz. Der vierstündige Schmetterlingspfad hat einen Aufstieg von 420 Metern und Abstieg von 1230 Metern. Auf mehreren Informationstafeln werden zahlreiche der hier lebenden Schmetterlinge vorgestellt.

Mit der Bahn ging es via Zug und Luzern nach Lungern und weiter mit

der Gondelbahn in einer Sektion zum Turren auf 1562 Meter. In dieser faszinierenden Natur- und Tierwelt blickte man auf eine der imposantesten Bergketten der Schweiz, Wetterhorn, Mittelhorn und Rosenhorn mit Rosenlaugletscher. Nach einem Startkaffee im Restaurant Turren führte ein breiter Höhenweg zur Dundelegg auf 1727 Metern, mit einer prächtigen Aussicht auf den Sarnersee und Vierwaldstättersee sowie die markanten Berge Pilatus und Stanserhorn.

Nun ging es über blumenreiche Trocken- und Magerwiesen an den Sonnenhängen des Lungerersees via Sädel und

Feldmoos am Äschligrat vorbei und abwechslungsweise auf gut ausgebauten Strassen und schmalen Waldpfaden via Juch und Schäfschluoch nach Bürglen hinunter. Bald erreichte man das hübsche Strandbad am Lungerersee, wo sich einige der Gruppe eine erfrischende Abkühlung gönnten. Anschliessend konnte man im Restaurant Kaiserstuhl den Durst löschen und den herrlichen Wandertag ausklingen lassen, bevor es mit der Bahn wieder ins Knonauer Amt ging.

Dölf Gabriel, Wanderleiter

Weitere Infos unter www.miteinanderwandern.ch.



Die Ämtler Wandergruppe auf dem Schmetterlingspfad in Lungern. (Bild zvg.)



Bild Paul Höhener

Abendlicher Bade-Spass

In der Badi Obfelden vergnügten sich am vergangenen Freitag gut 300 Gäste am Nachtschwimmen. Bis 22 Uhr wurden die warmen Luft- und Wassertemperaturen genossen. Bei schönem Wetter wird der Anlass am 14. Juli wiederholt. (red.)